



Gewaltprävention und organisationale Verantwortung im Sport

Mag.^a Claudia Koller, MSc. Bakk.

Geschäftsführerin von 100% SPORT – Österreichisches
Zentrum für Genderkompetenz und Safe Sport

Gewaltprävention und organisationale Verantwortung im Sport



Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

Inhalt

- Wer ist 100% SPORT und was macht 100% SPORT?
- Was/wer ist der organisierte Sport und warum trägt er Verantwortung für Gewaltprävention?
- Welche Erkenntnisse gibt es zu Gewaltprävalenz im Sport?
- Was macht den organisierten Sport besonders?
- Wie sehen Präventions- und Schutzmaßnahmen aus?
- Welche Erkenntnisse brachte „1 Jahr vera* Sport“?

100% SPORT – wer wir sind

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz und Safe Sport

vera* Sport – Vertrauensstelle
gegen Belästigung und Gewalt im
Sport

vera* Vertrauensstelle
gegen Belästigung und Gewalt
Kompetenzbereich Sport

Mag.a Claudia Koller, 100%
SPORT

Der Verein 100% SPORT

- Autonomer Verein
- Gefördert aus den Mitteln des Sportministeriums und der Bundes- Sportförderung
- Vertrauens- und Anlaufstelle gegen Belästigung und Gewalt im Sport
- Teil von IRIS (Ethik Standort, Gertrude Fröhlich Sandner Str. 13, 1100 Wien)

100% SPORT - Fachbereiche

SAFE SPORT

Prävention,
vera* Vertrauensstelle Sport

Genderkompetenz

Geschlechtergerechtigkeit,
Geschlechtliche Vielfalt im Sport

UNSERE NETZWERKE

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

SAFE SPORT

**Präventions- und Schutzbeauftragte: 133
Personen**

Referent*innen: 27 Personen

Genderkompetenz

Genderbeauftragte : 105 Personen

Referent*innen: coming soon

100% SPORT – was wir tun

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport



- Beratung
- Sensibilisierung
- Vernetzung
- Vertrauensstelle vera* Sport

100prozent-sport.at

vera-vertrauensstelle.at

Nähere Informationen auch unter:

www.100prozent-sport.at / office@100prozent-sport.at

[Facebook](#) / [Instagram](#)

Mag.a Claudia Koller, 100%
SPORT

Was/wer ist der organisierter
Sport und warum trägt er
Verantwortung für
Gewaltprävention?

VEREINFACHTE DARSTELLUNG DER STRUKTUR DES ORGANISIERTEN SPORTS IN ÖSTERREICH

STAATLICH

NICHT-STAATLICH

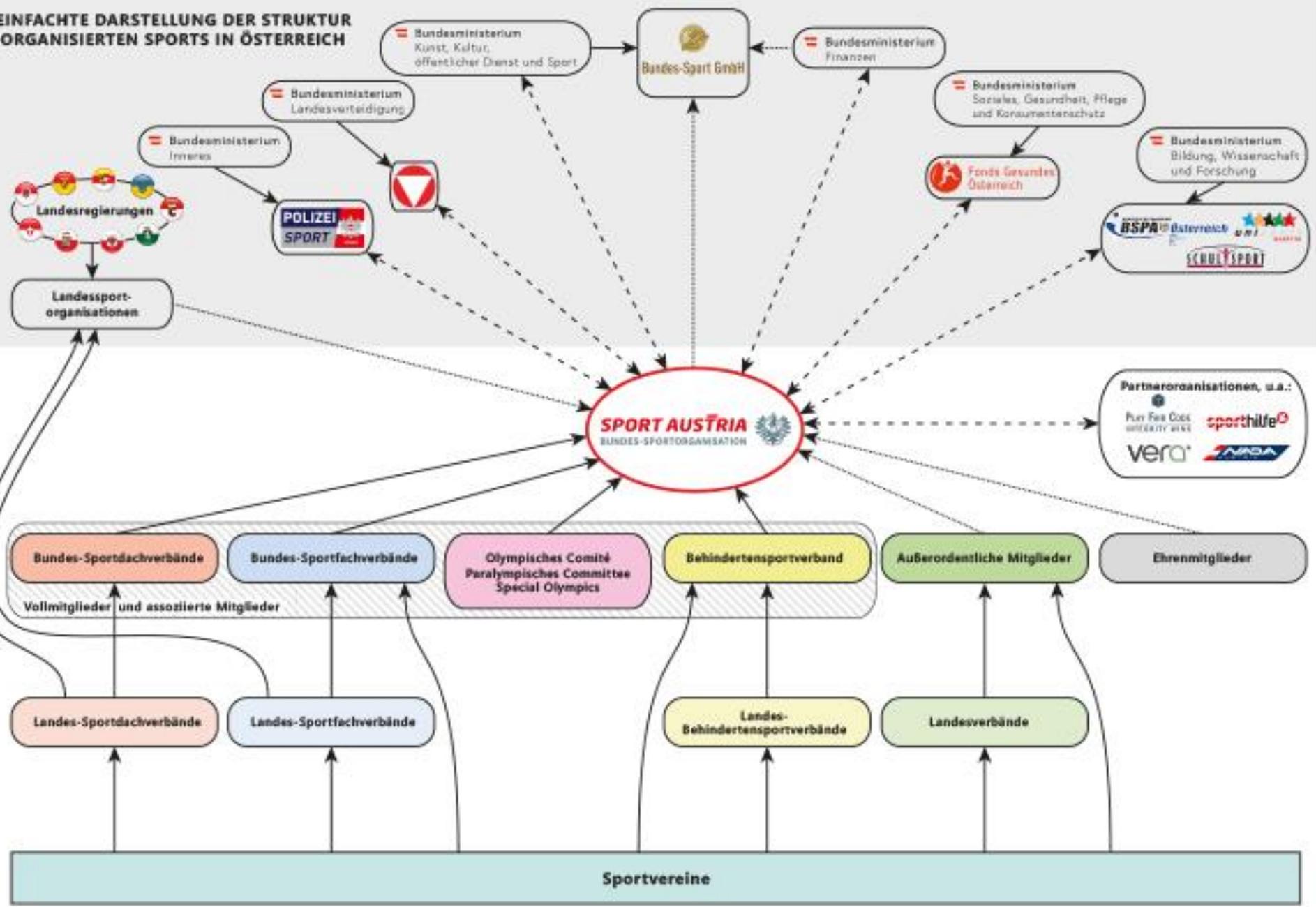


Figure 1 - The pyramid structure of sport



Data source: European Commission, 1998 (adapted).

Was/wer ist der organisierte Sport und warum trägt er Verantwortung für Gewaltprävention?

Sportverein setzt Angebot (Achtung – idR keine
Dienstleistung!)

→ In Österreich sind über 500.000 Kinder im Sportverein
aktiv

Sportorganisationen setzen im Rahmen der Vereinsautonomie
eigene Regeln fest (Sportspezifisch,
Disziplinarrechtlich)

Sportverbände haben Monopolstellung

Rahmen für Prävention- und Schutz (verpflichtungen) im Sport

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport



- Nationale und internationale **Gesetzgebung**
- Anknüpfung an bestehende Initiative des Österreichischen Sports – **“Für Respekt und Sicherheit”**
- **Sportrecht** (Reglements der Sportorganisationen)

“FÜR RESPEKT UND SICHERHEIT” - TESTIMONIALS

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport



#KeinsVonFünf Unterstützer*innen,

- 1 Basketballteam (Team Austria 3x3 Herren und Team Austria 3x3 Damen Basketball, EM Teilnehmer, Silbermedaille World Tour Turnier Montreal);
- 2 Corinna Kuhnle (Kanu, 2-fache Weltmeisterin);
- 3 Janina Falk (Schwimmerin Behindertensport);
- 4 Caroline Weber (Rhythmische Gymnastik, ehemalige Olympiateilnehmerin);
- 5 Andreas Onea (Schwimmen Behindertensport, mehrfacher Medaillengewinner bei Welt- und Europameisterschaften);
- 6 Thomas Zajac (Segeln, Vizeweltmeister und Olympiamedaillengewinner Rio)

“FÜR RESPEKT UND SICHERHEIT” - TESTIMONIALS

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport



<https://www.oefb.at/oefb/News/%E2%80%9EKEINS-von-Fuenf%E2%80%9C-Grosse-Initiative-fuer-Kinderschutz>

Welche Erkenntnisse gibt es zu
Gewaltprävalenz im Sport?

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

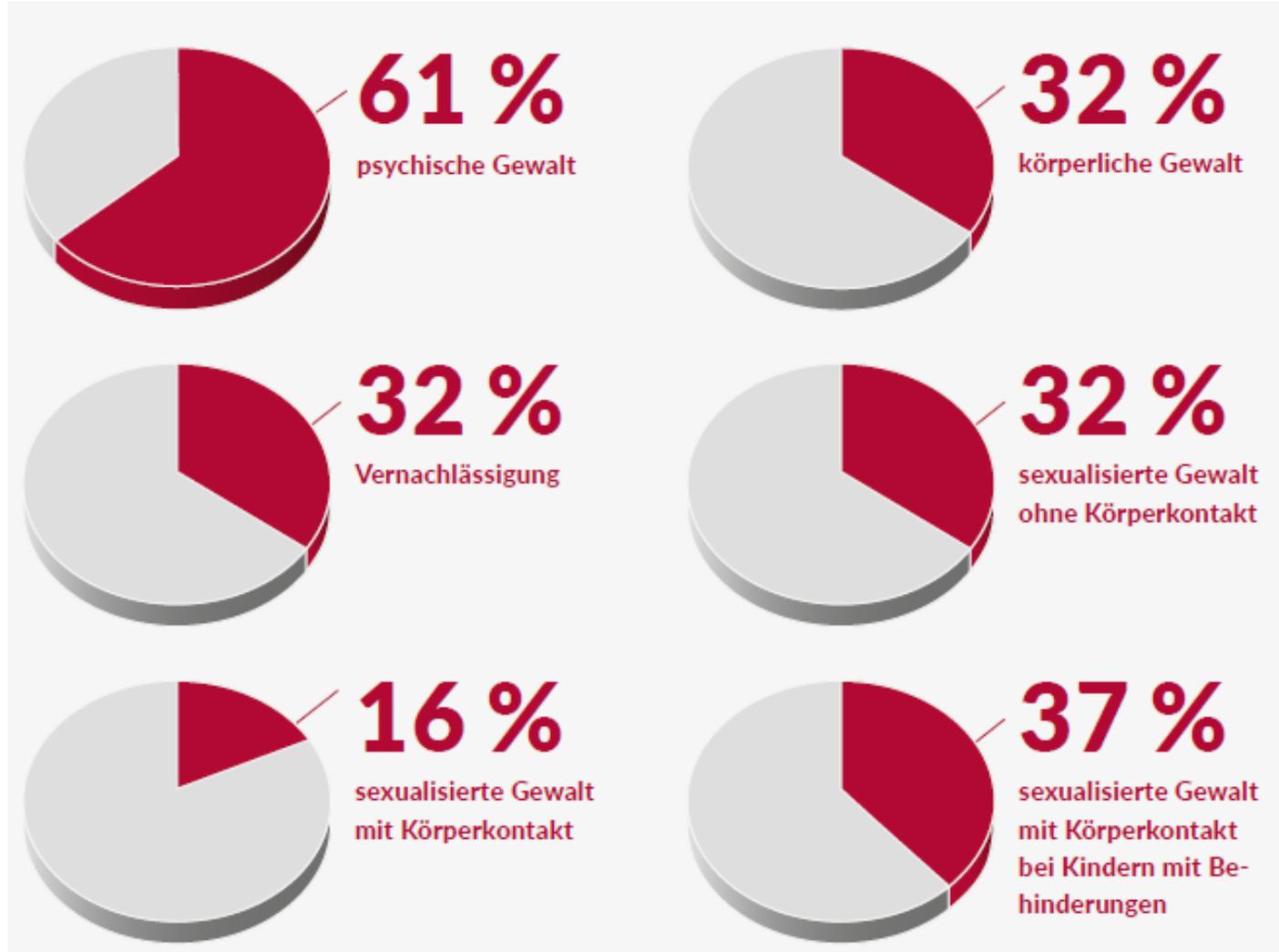


Welche Ausprägungen/ Formen von interpersoneller Gewalt kommen im Sport vor?

- **physische:** Handlungen, die eine Schädigung am Körper bei den Betroffenen hervorrufen
- **psychische:** Nicht-körperliche Handlungen, die der psychischen Gesundheit oder der geistigen/sozialen Entwicklung schaden können
- **sexualisierte:** Unerwünschte oder erzwungene sexuelle Handlungen mit oder ohne Körperkontakt
- **Vernachlässigung:** Ignoranz der grundlegenden gesundheitlichen Bedürfnisse eines Kindes
- **Peergewalt & Cybergewalt, Mobbing**

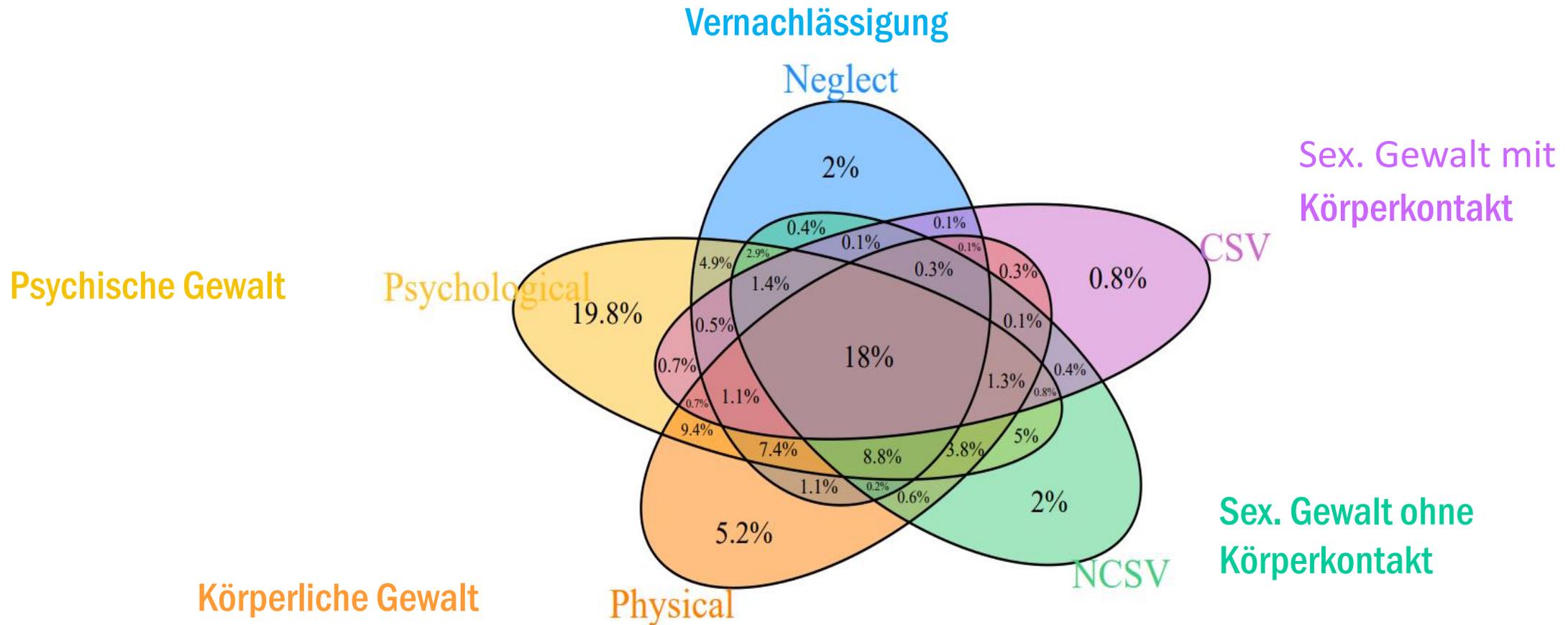
Die wichtigsten Ergebnisse aus Österreich

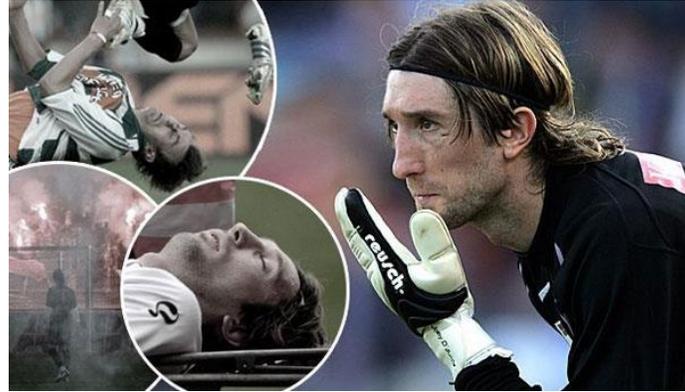
- Stichprobe:
1472 Personen
zwischen 18
und 30 Jahren
- Befragt zu ihren
Gewalterfahrun-
gen im Sport vor
dem Alter von
18 Jahren





<https://www.cases.univie.ac.at>





Was macht den Sport besonders?

Typische Strukturen im Sport

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

- 1) Kompetenz- und Altersgefälle mit ungünstigen Machtverhältnissen
- 2) Vertrauensverhältnis und Leistungsorientierung
- 3) Körperlichkeit
- 4) Besonders emotionale Situationen
- 5) Über Grenzen gehen
- 6) Geschlechterhierarchien
- 7) Ehrenamtlichkeit und Personalmangel
- 8) Einzelsettings
- 9) Identitätsstiftendes Potential, Zusammengehörigkeitsgefühl und Zusammenhalt
- 10) Einplatzprinzip



Typische Situationen im Sport

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

1) Übernachtungssituationen in Gruppen

Bei auswärtigen Wettkämpfen oder in Trainingslagern: Vertrauen auf den Schutz und die Integrität der Betreuer*innen vor Ort

2) Umkleide- und Duschsituationen

Mannschaftsumkleiden: kein ausreichender Schutz der Privatsphäre

3) Körperkontakt

Körperkontakt, wie z. B. Sicherungstechniken und Tackles dürfen nicht als Ausrede für unerwünschte Berührungen und das Missachten der körperlichen Integrität anderer missbraucht werden

4) Autofahrten zu Wettkämpfen

Hier können Sportler*innen getrennt von der Gruppe kritischen Situationen ausgesetzt sein

5) Die häufigsten Tatorte

Autofahrten, Wohnung der Täter*innen, Übernachtungssituationen bei Wettkämpfen/Trainingslagern

Wie können Präventions- und
Schutzmaßnahmen im Sport aussehen?

Prävention

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport



Bedeutung der Präventionsarbeit

- durch geeignete Maßnahmen positiv auf das Umfeld einwirken, damit alle am Sportgeschehen Beteiligten vor Übergriffen geschützt sind

Wirkung von Prävention

- Bestmöglicher Schutz **aller Beteiligten** vor Übergriffen und falschen Anschuldigungen
- Erschweren von Übergriffen seitens Täter*innen
- Erleichtern des Meldens von Vorfällen



FOTO : STOCK.ADOBE.COM/DUSANPETKOVIC1

Prävention

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

Erarbeitung von Präventions- und Schutzkonzepten - allgemein

- Ansetzen auf mehreren Ebenen
- Gemeinsame Überlegungen, die sicheren Umgang miteinander regeln
- Vorbeugende Elemente
- Handlungssicherheit beim Vorkommen von Gewalt und Missbrauch



FOTO : STOCK.ADOBE.COM/ ROBERT KNESCHKE

Mag.a Claudia Koller, 100%
SPORT

Prävention

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

Erarbeitung von Präventions- und Schutzkonzepten – als Prozess

Individuell & maßgeschneidert

Erarbeitung und Umsetzung ist ein umfangreicher Prozess:

- Risikofaktoren analysieren und möglichst beheben
- Regelungen zur Personalauswahl und –entwicklung formulieren
- Verhaltensleitlinien und Kodizes verabschieden
- Feedback- und Beschwerdemanagement regeln
- Verhalten im Anlassfall definieren
- Partizipation von Kindern und Jugendlichen sowie aller Beteiligten ermöglichen
- Präventions- und Schutzkonzept dokumentieren und weiterentwickeln



 Österreichisches Zentrum für Genderkompetenz und Safe Sport **100% SPORT**

VERHALTENSKODEX

Für Trainer*Innen, Instruktor*Innen, Übungsleiter*Innen sowie alle Personen, die ehren-, neben- oder hauptberuflich im organisierten Sport in Österreich tätig sind.

Ich, _____, verpflichte mich,

- die Würde der Sportler*Innen zu respektieren, unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, sozialer, ethnischer und kultureller Herkunft, Weltanschauung, Religion, politischer Überzeugung oder wirtschaftlicher Stellung, sowie Diskriminierung jeglicher Art entgegenzuwirken,
- alle mir anvertrauten Sportler*Innen fair zu behandeln,
- keinerlei physische und psychische Gewalt gegenüber den mir anvertrauten Sportler*Innen anzuwenden, insbesondere keine sexuelle Gewalt oder sexualisierte Übergriffe in Worten, Gesten, Handlungen oder Taten,
- die persönlichen Grenzen und individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz der mir anvertrauten Personen zu achten und mich dementsprechend respektvoll zu verhalten,
- mich bei Konflikten um offene, gerechte und humane Lösungen zu bemühen,
- die Eigenverantwortlichkeit und die Selbstständigkeit der Sportler*Innen zu unterstützen, auch im Hinblick auf deren späteres Leben,
- die Anforderungen des Sports in Training und Wettkampf mit den Belastungen des sozialen Umfeldes, insbesondere von Familie, Schule, Ausbildung und Beruf, bestmöglich in Einklang zu bringen,
- ein pädagogisch verantwortliches Handeln anzustreben, insbesondere
 - die Selbstbestimmung der mir anvertrauten Sportler*Innen zu fördern,
 - Sportler*Innen in Entscheidungen, die diese persönlich betreffen, mit einzubeziehen,
 - verfügbare Informationen zur Entwicklung und Optimierung der Leistung von Sportler*Innen an diese weiterzugeben und
 - bei Minderjährigen die Interessen der Erziehungsberechtigten zu berücksichtigen,
- Sportler*Innen darüber hinaus zu sozialem Verhalten in der Trainingsgemeinschaft, zu fairem Verhalten innerhalb und außerhalb des Wettkampfes und zum nötigen Respekt gegenüber allen anderen in das Sportgeschehen eingebundenen Personen sowie zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur und der Mitwelt anzuregen,
- anzuerkennen, dass das Interesse der Sportler*Innen, ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden über den Interessen und den Erfolgszielen der Trainer*Innen, der

Instruktor*Innen, der Übungsleiter*Innen sowie der eigenen Sportorganisation stehen,

- alle meine Trainingsmaßnahmen dem Alter, der Erfahrung sowie dem aktuellen physischen und psychischen Zustand der Sportler*Innen anzupassen,
- nach bestem Wissen und Gewissen den Gebrauch verbotener Mittel (Doping) zu unterbinden und Suchtgefahren (Drogen-, Nikotin- und Alkoholmissbrauch) vorzubeugen,
- meinen Verband/Verein darüber zu informieren, wenn ein Verfahren gemäß §§ 201-220b StGB anhängig ist.

Ich werde durch gezielte Aufklärung und unter Wahrnehmung meiner Vorbildfunktion negativen Entwicklungen entgegenwirken.
Bei Überforderung oder Unklarheiten spreche ich mich mit Kolleg*Innen ab oder suche professionelle fachliche Hilfe und Unterstützung.

Ort, Datum Unterschrift

Österreichische Bundesministerie für Arbeit, Familie, Gleichberechtigung, Jugend und Sport **SPORT AUSTRIA** **100% SPORT** **ÖAS** **ASKÖ** **ASVÖ** **SPORT UNION**

 Österreichisches Zentrum für Genderkompetenz und Safe Sport **100% SPORT**

Handlungsleitfaden

Zur Prävention sexualisierter Gewalt im Sport

Um Trainer*innen Handlungssicherheit zu geben, ist es sinnvoll, Regelungen über das Miteinander im Verband/ Verein aufzustellen. Im direkten Umgang dient ein Handlungsleitfaden sowohl dem Schutz von Sportler*innen – v. a. Kindern und Jugendlichen – vor Übergriffen als auch dem Schutz von Trainer*innen und Mitarbeitenden vor falschen Anschuldigungen.

Der Leitfaden gilt gleichermaßen für alle am Sport beteiligten Personen und sollte in Ihrer Organisation gemeinsam erarbeitet und umfassend kommuniziert werden.

- 1** Regelungen für das Betreten der **Umkleiden** (wer darf zu welchem Zeitpunkt die Garderoben betreten, dies gilt z. B. auch für Erziehungsberechtigte, die den Kindern beim Umkleiden helfen)
- 2** Achtung der Privatsphäre bei **Duschsituationen** (möglicherweise organisatorisch zu klären, sollte es keine getrennt-geschlechtlichen Nassräume geben; Trainer*innen duschen nicht mit Sportler*innen etc.)
- 3** Information an Sportler*innen und Erziehungsberechtigte über notwendige **Berührungen** bei sportlichen Hilfestellungen und Technikerklärungen (z. B. im Rahmen eines Elternabends zu Beginn der Saison)
- 4** **Körperkontakte** bei Erfolgen, zum Trösten oder um Mut zu machen müssen von Sportler*innen **erwünscht und gewollt** sein und dürfen das pädagogisch sinnvolle Maß nicht überschreiten

 Österreichisches Zentrum für Genderkompetenz und Safe Sport **100% SPORT**

- 5** **6-Augen-Prinzip** (eine weitere Person - Trainer*in/ Sportler*in - ist anwesend)
- 6** **Prinzip der offenen Tür** bei Einzeltrainings bzw. 1:1-Betreuungssituationen (Türen werden nicht abgeschlossen; dies erschwert Übergriffe, da jederzeit eine Person den Raum betreten könnte)
- 7** **Checklisten für Sicherheit bei Trainingslagern, Auswärtsspielen/-wettbewerben, auswärtigen Übernachtungen** (Zimmereinteilung, Betreuungspersonen unterschiedlicher Geschlechter etc.)
- 8** **Keine Privatgeschenke/Vergünstigungen** an einzelne Sportler*innen (dies erschwert es potenziellen Täter*innen, Kinder in ein persönliches Abhängigkeitsverhältnis zu bringen)
- 9** **Keine privaten Einladungen** von Sportler*innen seitens der Trainer*innen (Gefahr von Missbrauch des Autoritätsverhältnisses durch Täter*innen!)
- 10** Einfordern von respektvollen **Umgangsformen** und **wertschätzender Kommunikationskultur** (z. B. keine sexualisierten Witze; angemessene Ansprache von Sportler*innen etc.)
- 11** **Transparente Kommunikation** zwischen Trainer*innen und Sportler*innen (z. B. keine privaten Nachrichten abseits des sportlichen Kontexts zwischen Trainer*innen und Sportler*innen per SMS, WhatsApp etc.)
- 12** Bei **Irritationen** hinschauen, Rücksprache im Team halten und bei Unklarheiten und Fragen die SAFE SPORT Stelle kontaktieren:
www.safesport.at
safesport@100prozent-sport.at


 Österreichisches Zentrum für Genderkompetenz und Safe Sport **100% SPORT**

 Österreichisches Zentrum für Genderkompetenz und Safe Sport **100% SPORT**

www.100prozent-sport.at 

www.100prozent-sport.at 

Prävention

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

**100%
SPORT**

SAFE SPORT Österreichisches Zentrum für Genderkompetenz und Safe Sport **100% SPORT**

Checkliste: Sichere Sportstätten

Diese Checkliste kann Teil einer Risikoanalyse im Rahmen der Erstellung eines Präventions- und Schutzkonzepts sein.

In Sport- und Trainingsstätten lassen sich, oftmals mit geringem Aufwand, Maßnahmen zur Sensibilisierung, aber auch zur Prävention sexualisierter Übergriffe durchführen.

Diese Checkliste soll nicht nur Sportstättenbetreiber*innen, sondern auch Erziehungsberechtigte und Sportorganisator*innen unterstützen, die Qualität der Sportstätte hinsichtlich Ihres Schutz- und Risikopotentials zu überprüfen.

vorhanden

In der Sportstätte und im Trainingsumfeld (z.B. Outdoor) wird auf das Thema "Respekt und Sicherheit" klar aufmerksam gemacht, sodass Sporttreibende, Eltern, Mitarbeiter*innen die wichtigsten internen Kontaktpersonen und externe Unterstützer*innen kennen	
Das Thema "Respekt und Sicherheit" ist in der Hausordnung verankert und wird über verschiedene Kanäle an alle Personen kommuniziert	
Plakate, Aufkleber, Banner Flyer etc, die über das Thema aufklären sind gut sichtbar platziert	
Umkleide- und Duschsituationen sind so gestaltet, dass die Privatsphäre und Integrität aller gewahrt bleibt	
Es ist zu jeder Zeit klar, wann Personen Zutritt zum Gebäude und Dritte eingeschränkt oder uneingeschränkt Zugang haben	
Es ist zu jeder Zeit klar, wer Zutritt zu den Umkleiden hat und ob Dritte eingeschränkt oder uneingeschränkt Zugang haben	
Es ist zu jeder Zeit klar, ob Eltern und Erziehungsberechtigte eingeschränkt oder uneingeschränkt Zugang haben	
Die Innenräume (Gänge, Hallen, Kabinen, Duschen etc.) und die Bereiche rund um die Sportstätte sind gut und ausreichend beleuchtet	
Nebenräume sind so gestaltet, dass Aufsichtspersonen ihren Pflichten nachkommen können und dennoch der Schutz und die Wahrung der Intimität für Sportler*innen gewährleistet ist	
Es ist sichergestellt, dass eine gute öffentliche Verkehrsanbindung gegeben und eine sichere An- und Abreise möglich ist	

SAFE SPORT Österreichisches Zentrum für Genderkompetenz und Safe Sport **100% SPORT**

Checkliste: Sichere Wettkämpfe und Sportveranstaltungen

Diese Checkliste kann Teil einer Risikoanalyse im Rahmen der Erstellung eines Präventions- und Schutzkonzepts sein.

Bei der Planung von Sportveranstaltungen bzw. bei der Besichtigung von Wettkämpfen sollten im Vorfeld Überlegungen zur Prävention von Gewalt und Verhalten im Anlassfall angestellt werden.

Diese Checkliste hilft Veranstalter*innen Überlegungen zum Schutz der Teilnehmer*innen anzustellen und Bezugspersonen und Betreuer*innen bei der Vorbereitung auf Auswärtswettkämpfe.

vorhanden

Für die Veranstaltung ist ein Schutzkonzept vorhanden und wurde an alle Teilnehmenden vorab kommuniziert	
Es ist ein Ehrenkodex vorhanden, der als Voraussetzung für die Teilnahme sowohl von Aktiven als auch von Betreuer*innen und Begleitpersonen unterschrieben werden muss	
Ein Interventionsplan, der klar regelt welche Schritte im Anlassfall gesetzt werden, ist vorhanden und wird an die zuständigen Personen kommuniziert	
Verantwortlichkeiten/Zuständigkeiten sind im Vorfeld geklärt (z.B. Vertrauenspersonen und Hinweise auf externe Expert*innen sowie wann wer zu kontaktieren ist)	
Es ist gewährleistet, dass Kinder- und Jugendliche vor verbaler und physischer Gewalt von Zuseher*innen, Personal vor Ort, etc. geschützt sind und diese Schutzvorkehrungen wurden vorab mit den zuständigen Personen abgeklärt	
Es gibt die Möglichkeit Vier-Augengespräche in prinzipiell zugänglich und einsehbaren Räumlichkeiten zu halten	
Es ist zu jeder Zeit klar, wer zu welchem Zeitpunkt die Garderoben betritt und auch die Befugnis dazu hat. Dies gilt z. B. auch für Erziehungsberechtigte, die den Kindern beim Umkleiden helfen	
Duschsituationen sind vorab organisatorisch abgeklärt, falls Nassräume und Umkleiden nicht ausreichenden Schutz (insb. vor Dritten) bieten	
Mitarbeiter*innen der Veranstaltung sind zum Thema "Respekt und Sicherheit" geschult	
Der Veranstaltungsort ist für alle Bevölkerungsgruppen sicher zugänglich	
Eine sichere An- und Abreise ist für alle Beteiligten möglich	
Bei der Auswahl von Mitarbeiter*innen und Freiwilligen, die mit der Betreuung von Kindern oder Jugendlichen betraut werden, wurde deren Eignung im Vorfeld überprüft (Strafregisterauszug, Bewerbungsgespräch etc.)	
Alle Beteiligten (Teilnehmende, Betreuer*innen, Veranstalter*innen etc.) sind mit (Lichtbild-) Ausweisen ausgestattet, die klar ihre Zuständigkeit ersichtlich machen	
Bei Auswärtswettkämpfen ist eine beauftragte Person für die Einhaltung der Regeln und Sicherheitsvorkehrungen verantwortlich	

SAFE SPORT Österreichisches Zentrum für Genderkompetenz und Safe Sport **100% SPORT**

Checkliste: Sichere Trainingslager

Diese Checkliste kann Teil einer Risikoanalyse im Rahmen der Erstellung eines Präventions- und Schutzkonzepts sein.

Bei der Planung von Trainingslagern sollten im Vorfeld Überlegungen zur Prävention von Gewalt und Verhalten im Anlassfall angestellt werden.

Die vorliegende Checkliste bietet Anhaltspunkte für Erziehungsberechtigte aber auch für Verantwortliche, welche Voraussetzungen für sichere Trainingslager erfüllt sein sollten.

vorhanden

Die Mitarbeiter*innen haben einen Strafregisterauszug (erweiterter Strafregisterauszug "Kinder und Jugendfürsorge") vor Arbeitsantritt vorgelegt	
Klare und für alle ersichtliche Regeln und die Konsequenzen der Nichteinhaltung zum Thema "Respekt und Sicherheit" werden sichtbar kommuniziert	
Die sportliche Ausbildung und die Kompetenz der Mitarbeiter*innen sind gewährleistet (z.B. Instruktor*innenausbildung, pädagogische Eignung, erforderliches Fachwissen)	
Es ist immer Betreuungspersonal unterschiedlichen Geschlechts vertreten	
Eine Vertrauensperson, an die sich die Athlet*innen wenden können, ist vorab bekannt gegeben worden. Es ist von Beginn an für alle klar, mit welchen Anliegen sie sich an die Vertrauensperson wenden können. Ebenso steht eine Kontaktperson für die Eltern zur Verfügung, um diese gegebenenfalls zu informieren	
Die örtlichen Gegebenheiten im Trainingslager, wie z.B. Schlafmöglichkeiten, Waschräume, Speisesaal etc., sind gut ersichtlich und wurden vorab an alle Beteiligten kommuniziert	
Räumliche Grenzen und die Privatsphäre, sowie Rückzugsorte und Zeiten, in denen die Athlet*innen Zeit für sich haben sind von Beginn an klar im Trainingsplan eingeplant. Bei Kindern wurde bereits vor dem Trainingslager die Nutzung der Handyzeiten abgeklärt	
Umkleide- und Duschsituationen sind so gestaltet, dass die Privatsphäre und Integrität aller gewahrt bleibt (Betreuer*innen duschen nicht mit den Kindern)	
Es ist zu jeder Zeit klar, wer Zutritt zu den Umkleiden hat und ob Dritte eingeschränkt oder uneingeschränkt Zugang haben	
Entschiedenes Auftreten aller gegen Mobbing und Gewalt unter Gleichaltrigen wird nicht nur kommuniziert, sondern auch gelebt	
Kinder und Jugendliche sind nicht alleine mit Betreuer*innen in einem nicht-einsehbaren Raum. Das gilt zum Beispiel bei der Durchführung von Einzeltrainings bzw. 1:1-Betreuungssituationen	
Die Gruppengrößen sind überschaubar gehalten, um keine belastenden Gruppendynamiken entstehen zu lassen und die Betreuer*innen somit zu jeder Zeit den Überblick über die Gruppe bewahren können	
Bei der Planung von Freizeitaktivitäten, die abseits vom Training stattfinden können, wurden die Athlet*innen aktiv mit eingebunden	

Prävention

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

Erarbeitung von Präventions- und Schutzkonzepten – Partizipation ermöglichen

Beteiligung von Athlet*innen (Kindern und Jugendlichen)

- Kinderrechte/Athlet*innenrechte thematisieren
- Feedback- und Beschwerdemanagement einrichten
 - Vielfältige und niedrigschwellige **Beschwerdemöglichkeiten als wesentlicher Präventionsbaustein!**
 - Mitspracherecht beim Erstellen gemeinsamer Regeln



Prävention

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport



Was erleichtert es, von Gewalt zu erzählen?

- **Thematisieren:** ansprechen und klare Haltung gegen Gewalt vertreten
- **Kein Drama:** ernst nehmen aber nicht dramatisieren
- **Unterstützendes Klima:** ohne Druck nachfragen bei Andeutungen
- **Transparenz:** einbeziehen von Betroffenen und informieren, was weiter geschieht



Intervention



Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

Auf Verdachtsmomente reagieren

- Verdacht auf sexualisierte Gewalt in Organisationen löst Unsicherheit, Überforderung oder großen Handlungsdruck aus. Oft:
 - Entweder Überreaktion
 - Oder Bagatellisieren
- Oberstes Prinzip: nicht allein bleiben, sondern **kollegial oder mit Expert*innen austauschen!**
- Um der Situation entsprechend verhältnismäßig reagieren zu können, abklären ob:
 - Irritation
 - Vager Verdacht
 - Konkreter Verdacht

Intervention

Auf Verdachtsmomente reagieren

1) Irritationen

- Bauchgefühl, das Situationen unpassend erscheinen lässt
 - Oft erster Hinweis auf Grenzverletzungen
 - Ernst nehmen, ohne zu dramatisieren

Was ist zu tun?

- Sachliche, unaufgeregte und proaktive Klärung in offener Gesprächs- und Reflexionshaltung
- Benennen, ohne zu kriminalisieren
 - Keine Vorverurteilungen
- Ohne Unterstellung grenzverletzendes Verhalten ansprechen oder weitermelden
 - Kann Teil der Täter*innenstrategie sein
 - Deshalb **hinschauen und sachlich benennen!**

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz

und Safe Sport
FOTO: STOCK.ADOBE.COM/

100%
SPORT



Intervention

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

Auf Verdachtsmomente reagieren

1) Irritationen

Achtung!

*Aus der Beschäftigung mit Täter*innen-Strategien in Institutionen ist bekannt, dass Personen, die sexuelle Gewalt ausüben, mit scheinbar unbeabsichtigten Kleinigkeiten die Grenzen und die Stimmung einer Einrichtung verändern, um möglichst unentdeckt zu bleiben.*

Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich, schon auf kleinere Grenzverletzungen und pädagogisch irritierendes Verhalten zu reagieren.

FOTO : STOCK.ADOBE.COM/VALLEJO123



Mag.a Claudia Koller, 100%
SPORT

Einschreiten bei grenzverletzendem Verhalten

- Grenzverletzungen oder Missachtung gemeinsamer Regeln kommen vor
- **Entschiedenes, verhältnismäßiges und transparentes Einschreiten** schafft Vertrauen und Sicherheit
- Art der Reaktion situationsabhängig – immer gilt:
 - Ruhe bewahren
 - Aussagen ernst nehmen und Übergriffe nicht verharmlosen
 - Anliegen nicht herunterspielen aber auch nicht übertreiben
 - Wünsche der Betroffenen beachten
 - Nur tun, was man sich selbst zutraut
 - Spezialwissen in Anspruch nehmen
 - Lieber früher/öfter Hilfe holen, als zu spät reagieren



FOTO : STOCK.ADOBE.COM/DZIUREK

- **Verantwortung übernehmen durch institutionelle Aufarbeitung** als Verpflichtung für Organisationen gegenüber Betroffenen und Co-Traumatisierten im Umfeld!
- **Professionelle Hilfe** in Anspruch nehmen:
 - Gewalt und Missbrauch lassen institutionelle Dynamik entstehen
 - Selbstbild und Guter Ruf scheinen erschüttert
 - Verarbeiten, dass Täter*innen ihre Position strategisch ausgenutzt haben
 - Spaltung im Team möglich
 - Professionelle Hilfe für alle Organisationsebenen möglich

FOTO : STOCK.ADOBE.COM/DJORNIMO

1 Jahr vera* Sport



Mit welchen Themen kann ich mich an vera* wenden?

Bei Fragen, Sorgen und Unsicherheiten/Unklarheiten zu körperlicher, psychischer, sexualisierter Gewalt und Vernachlässigung.

Für Unterstützung von haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen im Sport bei der Umsetzung von Prävention, Intervention und Aufarbeitung von Gewaltvorkommnissen.

WER KANN SICH AN DIE VERTRAUENSSTELLE WENDEN?

- **Sportler*innen** und Betroffene von Belästigung und Gewalt im Sport, egal ob organisierter Breiten-Leistungs- oder Spitzensport
- **Haupt- und ehrenamtlich** tätige Personen (Trainer*innen, Betreuer*innen, Schiedsrichter*innen, Vertrauenspersonen, etc.) und
- **Erziehungsberechtigte**, die Fragen zu einem Vorfall oder einem Verdacht haben, oder selbst Betroffene von Belästigung oder Gewalt im Sport sind.

WER SIND DIE ANSPRECHPERSONEN BEI

vero * Vertrauensstelle
gegen Belästigung und Gewalt
Kompetenzbereich Sport

- Barbara Kolb (Fachbereichsleiterin SAFE SPORT)
- Clara Anzenbacher (Fachreferentin Intervention)
- Jana Bayerl (Fachreferentin Casemanagement)



Die Beratungsleistungen sind kostenlos



Die Mitarbeiter*innen hören zu, beraten vertraulich und vermitteln im Bedarfsfall an weiterführende Unterstützungsleistungen.



Die Vertrauensstelle ist keine 24h Krisenhotline, sondern agiert ausschließlich beratend und vermittelnd.

WAS PASSIERT NACH DER KONTAKTAUFNAHME?

- Die Mitarbeiter*innen des Kompetenzbereichs SPORT behandeln Anliegen **vertraulich**.
- Die Mitarbeiter*innen der Vertrauensstelle sind u.a. ausgebildet in: Gesprächsführung, Krisenmanagement, Case Management und Beratung.
- Sie kennen die österreichischen Sportstrukturen genau und sind mit Kinder- und Opferschutzorganisationen gut vernetzt.

 01/ 39 39 100

Mag.a Claudia Koller, 100%
SPORT

vera* Vertrauensstelle
gegen Belästigung und Gewalt
Kompetenzbereich Sport

1 JAHR vera* SPORT MEILENSTEINE

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT



vera* Vertrauensstelle
gegen Belästigung und Gewalt
Kompetenzbereich Sport

 **#WeHearYou**
Wende Dich vertraulich an uns.

Kostenlose Beratung

www.vera-vertrauensstelle.at

Mag.a Claudia Koller, 100%
SPORT

PRINZIPIEN vera* SPORT

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

Die Mitarbeitenden der Vertrauensstelle arbeiten:

betroffenenzentriert

mit dem Blick auf das Wohl, die Wünsche und die Bedürfnisse der Betroffenen an erster Stelle

transparent

durch stetige Kommunikation mit den Meldenden bezüglich auftragsbezogenen Herangehensweisen, Arbeitsmethoden und Erkenntnissen

professionell

durch die Ausarbeitung und stetige Weiterentwicklung eines Arbeitskonzeptes, welchem fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse, wie zum Beispiel des Casemanagements zu Grunde liegen

strukturiert

mit bewährten Methoden und Werkzeugen verschiedener Professionen wie Gesprächsleitfäden, Interventionsplänen und einem elektronischen Casemanagementsystem

partizipativ

im Austausch sowohl mit den Betroffenen als auch je nach Anlassfall mit Organisationen des Gewalt- und Opferschutzes sowie des organisierten Sports

FALLAUFKOMMEN 09/22 BIS 08/23

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

**72 Fälle in
einem Jahr**

Es wurden insgesamt 72 Fälle registriert/gemeldet und bearbeitet.

- **17 Präventionsberatungen**
- **55 Intervention/Aufarbeitung**

Im Durchschnitt zwei Fälle pro Woche

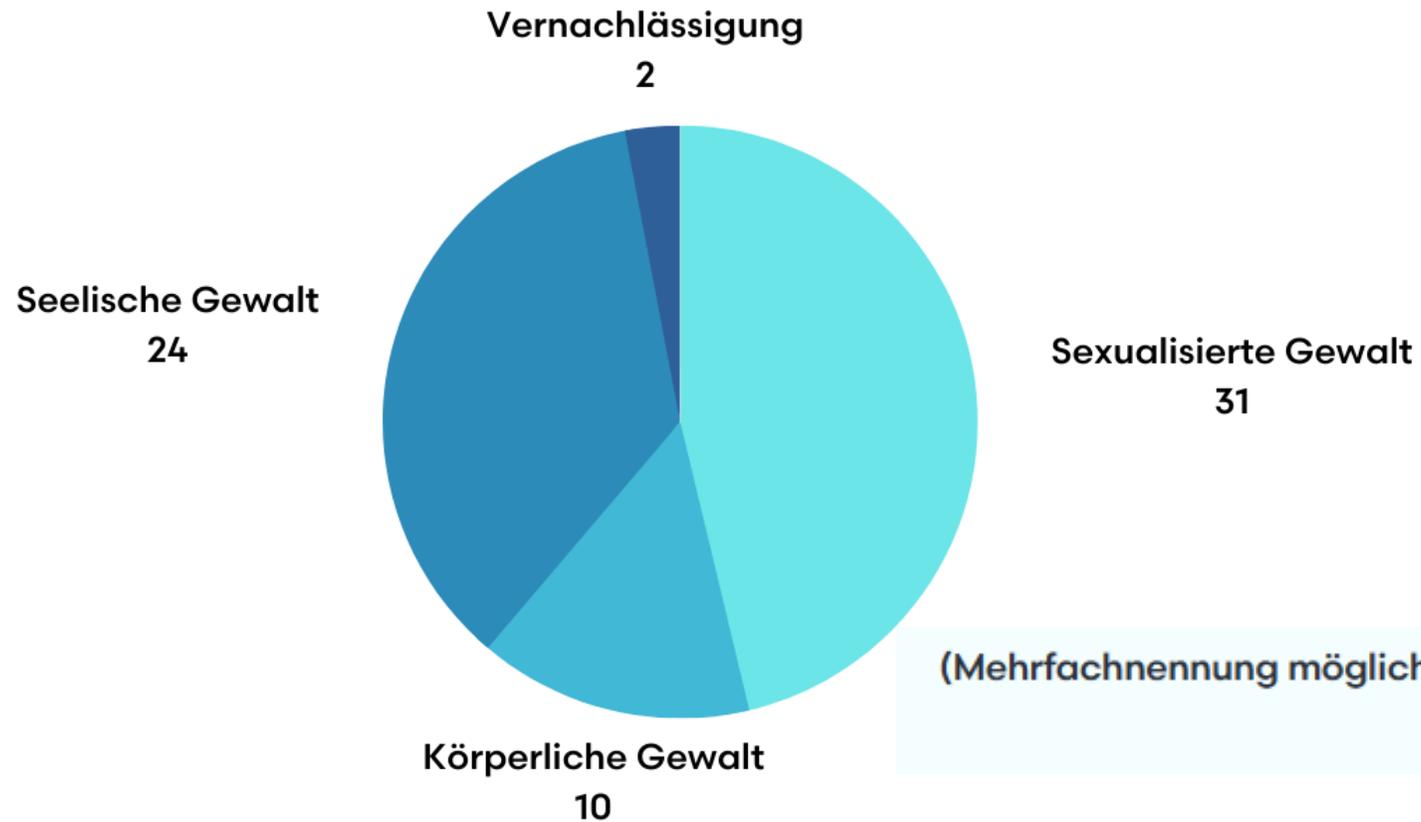
Im Durchschnitt fünf Kontakte pro Fall

Der Fall mit den häufigsten Kontakten:

**53 Kontakte und 9 involvierte Expert*innen
verschiedener Professionen**

GEMELDETE GEWALTFORMEN

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport



ORTE DER GEMELDETEN ÜBERGRIFFE

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT



Training - 29



Wettkampf - 15



**Trainingslager/
Übernachtungssituation - 12**



Sportstätte - 11

MELDENDE



Anzahl	Wer
7	Erziehungsberechtigte
28	Funktionär*innen
9	Präventions- und Schutzbeauftragte
9	Athlet*innen
4	Trainer*innen
15	Sonstige

1 JAHR VERA* SPORT – STOLPERSTEINE

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und SafeSport



vera*
Vertrauensstelle
gegen Belästigung und Gewalt
Kompetenzbereich Sport



#WeHearYou
Wende Dich vertraulich an uns.

Kostenlose Beratung

www.vera-vertrauensstelle.at

Mag.a Claudia Koller, 100%
SPORT

PRÄVENTION – STOLPERSTEINE

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT



Gewaltschutz wird oft noch als Randthematik in Verbänden behandelt. Die Inhalte werden oft von Einzelkämpfer*innen transportiert, die aus Überzeugung handeln. Gewaltprävention braucht Zeit, Ressourcen und Anerkennung, um auf allen Ebenen Veränderung bewirken zu können

Mag.a Claudia Koller, 100%
SPORT

INTERVENTION – STOLPERSTEINE



Betroffene
wünschen sich
oft
Veränderung.
Viele melden
sich bei vera*,
weil sie sich
wünschen, dass
anderen nicht
dasselbe
passiert.

- **Veränderung des Umgangs und des Klimas -> Respekt und Sicherheit**
- **Veränderung in Gremien -> Transparenz und Good Governance**
- **Fehlende Handlungsmöglichkeiten bei Intervention durch fehlenden gesetzlichen Rahmen/Sanktionsmöglichkeiten**

INSTITUTIONELLE AUFARBEITUNG – STOLPERSTEINE

Aufarbeitung ist ein wichtiges und derzeit noch nicht behandeltes Thema in Ausbildungen.

Oftmals fehlt auf Führungsebenen das Bewusstsein zur Übernahme von Verantwortung bei Anlassfällen, welches erfolgreiche Aufarbeitung erst ermöglichen würde. Die Interessen in Bezug auf Außenwirkung und Angst vor Imageschaden können die Übernahme von Verantwortung hemmen.

VISION

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

100%
SPORT

Ein nationaler **SAFE SPORT Code** könnte Sportorganisationen unterstützen. Es geht dabei um die Benennung von Verstößen sowie von Zuständigkeiten und Sanktionen, die für alle Sportorganisationen einheitlich geregelt sind.

SAFE SPORT SERVICES

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport

**100%
SPORT**

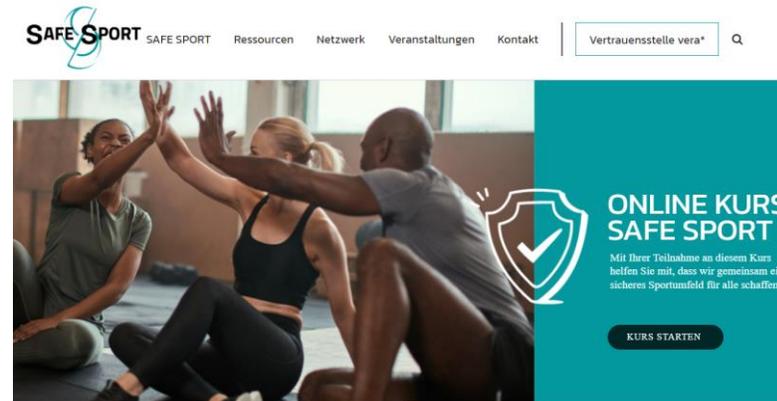
Schulungen:

- **E-Learning** (kostenfrei und niederschwellig)

<https://safesport.at/academy/e-learning/>

- **Präventions- und Schutzbeauftragte**
(kostenfrei, zweimal jährlich)

<https://100prozent-sport.at/aktuelle-veranstaltungen/>



Präventions- und Schutzbeauftragten-Schulung April 2023



Mag.a Claudia Koller, 100%
SPORT

Herzlichen Dank!



Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport



100% SPORT wird finanziert
aus den Mitteln des BMKÖS
und der Bundes-
Sportförderung

 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Bundes-Sport GmbH 

Literatur:

Österreichisches Zentrum für
Genderkompetenz
und Safe Sport



100 % SPORT (Hrsg.). (2023). Für Respekt und Sicherheit. Gegen sexualisierte Übergriffe im Sport. Handreichung für Sportvereine. Wien.

Online: <https://100prozent-sport.at/>

Diketmüller, R., & Kohl, A. (2022). Prävalenz und Charakteristika interpersonaler Gewalt an Kindern und Jugendlichen im und außerhalb des Sports in Österreich. Länderbericht – CASES: Child Abuse in Sport: European Statistics. Universität Wien. <https://cases.univie.ac.at>